

Heute boomt die Umweltbranche. Ausgerechnet grüne Ideen verleihen der deutschen Wirtschaft Superkräfte. Mitte Januar wurde bei der Vorstellung des Umweltwirtschaftsberichts 2009 deutlich, wie wichtig die Umweltbranche für die deutsche Wirtschaft geworden ist. Tatsächlich: »Die Umweltbranche in Deutschland boomt.«

Der Bericht dokumentiert eine Erfolgsstory, die in der jüngeren Wirtschaftsgeschichte ohne Beispiel ist. Ob es um erneuerbare Energien geht, um Wasserwirtschaft, Energieeffizienz oder Recycling – überall gehören deutsche Firmen zur Weltspitze. Die deutsche Umweltbranche beschäftigt 1,8 Millionen Menschen, entwickelt neue Technologien, erwirtschaftet hohe Exporterlöse und ist für mehr als fünf Prozent der deutschen Industriegüterproduktion verantwortlich. Anders als viele traditionelle Branchen, denen die Weltfinanzkrise gerade die Grenzen zeigt, sind die grünen Technologien zudem ein Wachstumsmarkt.

Es liegt eine gewisse Ironie in dieser Entwicklung, denn lange war der Wirtschaft die Farbe Grün überhaupt nicht geheuer. Warum ist die Umweltbranche ausgerechnet bei den Deutschen so stark – und nicht in Frankreich, England oder Japan? Diese Frage wird im Umweltwirtschaftsbericht nur am Rande behandelt. »Die Dynamik der Umweltschutzmärkte ist wesentlich durch staatliche Eingriffe und Anreize geprägt«, heißt es etwas umständlich. Gemeint ist: Die grüne Industrie ist nicht vom Markt, sondern von der Politik groß gemacht worden. Der Bericht nennt zum Beispiel das Erneuerbare-Energien-Gesetz, das Bundes-Immissionsschutzgesetz, die Ökosteuer und die Verpackungsverordnung. Ohne Eingriffe wie diese hätte es den Umweltboom, über den sich nun alle freuen, nie gegeben.

Diese Gesetze sind nun aber nicht vom Himmel gefallen. Sie wurden durchgesetzt, oft gegen erheblichen Widerstand. Die Geschichte dieser ökologischen Wirtschaftsrevolution gehört daher zu den spannendsten politischen Vorgängen der letzten Jahrzehnte – und zu den unbekanntesten. Sie steckt voll ungewöhnlicher Allianzen und lässt sich zu wenigen Schlüsselmomenten zurückverfolgen: einem Treffen in der Wartehalle des Flughafens Köln-Bonn Ende der Achtziger, einer SPD-Fraktionssitzung im März 2000. Es ergibt sich hier ein Lehrstück über die komplexe Kausalität politischer Entscheidungsprozesse.